

Iris Brandewiede & Nicole Köllejan

Sturmfrei vorbei!

agenda

Iris Brandewiede & Nicole Köllejan

Sturmfrei vorbei!

Coroniken einer nicht immer miesen Krise



agenda Verlag
Münster
2020

Die Veröffentlichung dieses Buches wurde gefördert vom
Landschaftsverband Westfalen-Lippe



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 agenda Verlag GmbH & Co. KG
Drubbel 4, D-48143 Münster
Tel. +49-(0)251-799610
info@agenda.de, www.agenda.de

Bildnachweis:

Kap. 8: Martin Rieger, Kap. 12: pixabay.

Alle anderen: die Autorinnen

Druck und Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-692-7

Inhalt

Vorwort	7
Das Team	8
1. Wer soll das alles essen?	11
2. Esst Mehlspeisen!	14
3. Sturmfrei vorbei!	17
4. Emsige Eltern, kreative Kinder	20
5. Alle da, alles klar... oder nicht?	23
6. Papa ante portas	26
7. Handwerk für die Katz!	29
8. Beruf oder Berufung?	32
9. Was der Garten zu bieten hat	35
10. Liebe Coronials!	38
11. Die Welt hinterm Gartenzaun	41
12. Locker werden	44
13. Work-Life-Balance der Katze von heute	47
14. Struktur! Struktur! Struktur!	50
15. Noch eine Runde!	53
16. Auf allen Kanälen	56

17. Schnüffeln verboten	59
18. Rattenfänger	62
19. Sonne, Grashalm, Schmetterling	65
20. Der Tag, an dem mein Kind vom Himmel fiel	68
21. Gebt uns den Wald zurück!	71
22. Grüße aus dem Funkloch	74
23. Das Jahr 2020 – Ein Fazit aus Katzenperspektive	77
24. Treiben lassen	80
Nachwort	82
Danke	83

Vorwort

Wir befinden uns am Beginn einer neuen Zeitrechnung. Die geläufige Bezeichnung n.Chr., kurz für nach Christi Geburt, müssen wir nur minimal in n.C., nach Corona, verändern.

Kater und Hausfrau zeichnen die seltsamen Entwicklungen in der lebenswertesten Stadt und dem Münsterland aus menschlicher und tierischer Perspektive nach. Ihre 24 Geschichten werden der Nachwelt als Coroniken einer nie dagewesenen Situation dienen.

Anmerkung

Manche Begriffe stammen aus der Münsteraner Geheimsprache Masesmatte. Informationen dazu gibt es in vielen Veröffentlichungen.

Zum Einstieg ein Mini-Glossar:

jovel: gut, schön

schofel: nicht gut, nicht schön (eigentlich: scheiße!)

Meimel: Regen

kolone: bekloppt, verrückt

Schmus: Geschichten

„*langer Lambert*“: Sankt Lamberti, Arbeitsplatz der Türmerin

Viel Spaß beim Lesen!

Das Team

Iris Brandewiede

Hausfrau, Mutter, berufstätig, erlebt täglich Jovles und Schoffles in der lebenswertesten Stadt und dem Rest der Welt. Statt ihre Freizeit mit Putzen zu verplempern, schreibt sie den ganzen Schmus auf. Inzwischen ist sie kurz vor dem Durchbruch zur unbekanntesten Prominenten der Stadt. Ihren Status als geheimsten Geheimtipp tutet schon die Türmerin vom langen Lambert. Das Jahr verbrachte sie fast ausschließlich an der frischen Luft, wegen des Münsteraner Meimels stets mit dem „Wetterblick“.



Nicole Köllejan

Die zupackende Frau mit dem Faible für Handwerkliches hat es vom Rhein ins Münsterland verschlagen.

Um den Kulturschock zu dämpfen, holten sie und ihre Frau sich zwei einheimische Kater ins Haus. Aus war es mit dem selbstbestimmten Leben. Heute ist die Menagerie auf fünf Katzen-Cha-

raktere und eine Hundedame angewachsen. Die sechs Vierbeiner möchten das vergangene Jahr dringend mal aus ihrer Perspektive darstellen und haben Jerry zum Erzähler auserkoren. Der hat Nicole auf die sanfte Art in ihre Rolle eingewiesen. Seitdem schreibt sie in jeder freien Minute.

Jerry

Pechschwarzer Kater, Frauenverstehrer. Über das Pseudo-Wissen, Katzen betrachten die menschliche Spezies lediglich als ihre „Dosenöffner“, kann der Autor nur müde schmunzeln. Er besteht auf das altmodische Wort „Frauchen“, denn er verniedlicht seine Halterinnen gern: Sie sind einfach zu putzig! Eine davon hat die Ehre, seine tiefgehenden Gedanken zu Papier zu bringen, während er als Fellknäuel auf ihrem Schoß ruht. Vollkommene Wehrlosigkeit ist seine charmanteste Waffe. Meist ist sein Ziel essbar, doch der Schöngest ist eben auch Literat. Frauchen Nicole setzt er damit schachmatt.

Unterstützung erfährt er durch die Hundedame Mara, die seine Erkenntnisse durch Berichte von Geschehnissen in Feld und Wald erweitert.



1. Wer soll das alles essen?

Meine beiden Frauchen haben scheinbar den März zum Monat des Konsums erklärt: Es ist mehr, deutlich mehr, an Vorräten im Haus als üblich. Das haben meine Katzenkumpels und ich so noch nicht erlebt. Beide Frauchen führen mehrfach einkaufen und kamen voll beladen mit Tüten und Kisten nach Hause. Sie rechneten und räumten Schränke um. Es befinden sich aktuell nicht nur Lebensmittel in den Schränken von Küche und Esszimmer, welche nach Thema und Datum sortiert sind, sondern auch der Vorratsraum ist voll mit Tiernahrung für Katzen und Hund, mehreren Säcken Katzenstreu und Packungen Toilettenpapier. Wir haben das jetzt einige Zeit beobachtet und gemeinsam verschiedene Theorien aufgestellt, die ich an dieser Stelle kurz erläutern möchte:

Theorie 1: Unsere Frauchen sind einer Sekte beigetreten, welche den Weltuntergang predigt. Berücksichtigt man die Menge von gekauften Lebensmitteln, so ergibt sich aus heutiger Perspektive ein Zeitraum von etwa drei Monaten bis zum Exitus. Im Sommer 2020 wird die Welt untergehen! Was sie und wir in der Zeit bis zum Weltuntergang anstellen werden? Dazu haben wir noch keine tragfähigen Ideen entwickelt. Insgesamt scheint aber die Stimmung zu Hause zu positiv. Was uns zu Theorie zwei führt.

Theorie 2: Die Frauchen planen den Ausstieg aus der Gesellschaft! Mal abgesehen von den Mengen an Lebensmitteln, und davon, dass plötzlich permanent beide Frauchen zu Hause sind, haben sie angefangen Hochbeete zu bauen. Es sind bereits sieben Stück, sie verteilen sich auf der Terrasse, im Garten und auf dem Dach vom Anbau. Auch bestellen sie Berge von Baumaterial und unternehmen noch häufiger als üblich Ausflüge in den Baumarkt. Wir befürchten unser schöner Garten könnte komplett dem Ackerbau und der Kultivierung von essbaren Pflanzen in Hochbeeten weichen. Wer weiß, was sie im Haus noch planen. Die beiden sind handwerklich aktiv, meist zu allen Schandtaten und spontanen Umbaumaßnahmen bereit. Aber, wir hoffen auf Theorie 3, unser persönlicher Katzen- und Hundefavorit.

Theorie 3: Werden wir noch mehr??? Im Haus leben, neben zwei Frauchen, fünf Katzen und ein mittelgroßer Hund. Der Futtevvorrat für uns Katzen und die Hundedame befindet sich in einem eigenen Küchenschrank. Dieser wird einmal im Monat aufgefüllt und umfasst etwa 75 Dosen Nassfutter zu 400g für uns Katzen, sowie zwei bis drei Beutel Trockenfutter, sechs Tüten Leckerchen und einer Tube Malzpaste. Für den Hund befinden sich etwa 30 Dosen Nassfutter zu 400g, sowie ein Sack Trockenfutter und etwas zum Knabbern im Schrank. Gehen wir von einem Einkauf pro Monat aus, so kann man bei dem bekannten Verbrauch berechnen, wie groß der erwartbare Zuzug an Lebewesen sein müsste. Demnach liegt bei uns Futter für fünfzehn weitere Katzen und drei weitere Hunde bereit! Rechnen wir weiterhin die Menge an Lebensmitteln auf die Anzahl an Zweibeinern hoch, so ziehen noch mindestens vier Menschen ein. Das macht nach Adam Riese zwanzig Katzen, vier Hunde und sechs Menschen, die einen Monat bei uns leben können ohne einkaufen zu gehen! Die so errechnete Anzahl an Bewohnern übersteigt eindeutig die Gesamtzulassung pro Quadratmeter in Haus und Garten! Daraus schließen wir völlig logisch: Jackpot!!! Lottogewinn!!! Wir ziehen um und vergrößern unser Revier! Es wird ein Bauernhof mit Personal!

Theorie 4: Die stammt von Maxi, der meist etwas pessimistischen Perser-Mix-Dame. Nennen wir die Theorie einfach "Hänsel und Gretel". Darüber haben wir Vierbeiner kurz konferiert. Die beiden Frauchen legen viel Wert auf artgerechte Haltung, Tierschutz, bevorzugen Bio- und Demeter Produkte. Was, wenn sie uns auf ihren Speiseplan setzen? Unwahrscheinlich, aber aktuell sind die beiden unberechenbar, wie es scheint. Aktionen zur Gegenwehr sind in der Planung. Das werden wir uns nicht gefallen lassen!

Wie ihr seht zeichnet sich da etwas ab: Dinge sind in Veränderung und es ist aktuell nicht klar was da kommen wird. Vielleicht haben die beiden auch einfach den Verstand verloren. Wir Katzen beobachten und bewerten die Lage. Wir werden das Ding schon schaukeln! Und, was wären die Zweibeiner schließlich ohne uns und unsere Hilfe?



Wo bleibt mein Essen?

2. Esst Mehlspeisen!

Auf dem engen Gehweg marschieren breitbeinig zwei schwere Schränke auf uns zu und poltern bei unvermindertem Tempo: „Nicht so aufdrängen! Platz machen!“

An meiner Joggingstrecke macht ein Bürger seiner Sorge, per an die Bäume gepinnter Din-A-3- Order, Luft: „ABSTAND HALTEN, um LEBEN ZU RETTEN“.

Am Küchenfenster einer Mietwohnung hängt das Selbstporträt eines weinenden Kindes mit der Sprechblase „Corona ist scheiße!“ So weit, so zutreffend.

Seit Jahren decken wir unseren Tagesbedarf im Handel um die Ecke. Zwecks Wegwerf- und Verpackungsvermeidung, falls sich jemand noch daran erinnert. So weit, so naiv.

Plätzchen für die Oma wollten wir backen. Die muss ihren runden Geburtstag ohne uns feiern. Leider lagert das Mehl aber nicht beim Händler. Es stapelt sich in den Vorratskammern wackerer Mitbürger, die früh in die Schlacht gezogen sind. Ihnen rufe ich zu:

Esst Mehlspeisen! Viele Mehlspeisen!

Macht euren Workout beim Youtuber des Vertrauens und dann: Esst Pfannkuchen!

Sonst prophezeie ich euch nach Jahresfrist zur Borkenkäfer- und Prozessionsspinner- auch noch die Mehlmottenplage! Erfahrene Hausfrauen wissen um die Entwicklungs-Stadien der Schmetterlingsflügler: Vor der Motte steht die Verpuppung. Und davor eine Daseinsform, die nur wenige Menschen als Protein-Lieferanten schätzen. Kam das jetzt belehrend rüber? - Sorry, Berufskrankheit! Apropos belehren: Beruflich bin ich beschleunigt und ausgebremst zugleich. Meine Klientel benötigt viel Zuwendung, um sich neues Wissen anzueignen. Nur in winzigen Notgruppen können wir noch unsere bewährte Vermittlung mit Hand und Fuß anbieten.

Die Stubenhocker schlagen sich wacker mit wiederholendem Festigen des Gelernten. Sie werden unter unserer Fernbetreuung in ganzheitlichen Projekten kreativ. Sie reflektieren die Klassenfahrt

in abwechslungsreichen Haupt- und Nebensätzen. Sie bauen eine Modelleisenbahn, unter besonderer Berücksichtigung der Winkelmessung. Ihre Erkenntnisse übermitteln sie uns in Wort und Bild, was der Server hält.

Andere Lehranstalten sind längst digital, ihre Kundschaft selbständiger. Die hängt jetzt, fleißig und voll im Zeitplan, mit den armen Homeoffice-Eltern am selben Küchentisch. Selbst meine Kleine, von jeher kämpferisch gegen jede schulische Einschränkung ihrer Selbstentfaltung, ist kooperativ. So tief beugt sie sich über die tägliche Portion digitalen Unterrichts, dass ich ihr zur Linderung abends die Omasalbe mit Bergamotte-Aroma in den Schultergürtel einmassieren muss. Die verpasst sonst der Liebste mir in Phasen übertriebener Schreibtischheimarbeit. Verkehrte Welt!

Apropos verkehrt: Mein Leben wäre jetzt mal eine schulische Prüfung mit drei Hauptfächern.

Im Fach „Mutter“ reiche ich, nach objektiver Selbsteinschätzung seit Jahr und Tag, ganz klar in den Exzellenzbereich hinein. Im Fach „Beruf“ gibt es sogar amtliche Beweise für meine vielseitige Expertise. Nur im Fach „Haushalt“ kam ich bislang nie über den unteren Durchschnittsbereich hinaus. Das zog die Gesamtbeurteilung fies nach unten. Ärgerlich, aber nicht zu ändern. Dachte ich.

Sollte mich etwa ausgerechnet diese miese Krise eines Besseren belehren?!

Ewig war unser Putzplan durch regelmäßige Besuche von außen strukturiert:

In fröhlich-routinierter Hektik holten wir exakt zwei Stunden vor dem Verwandtenbesuch, der Band-Probe, dem Essen mit Freunden Staubsauger und Feudel raus und retteten was zu retten war. Der Besuch wurde stets mit einer frischen Zitrusduft-Wolke begrüßt, während die Lappen heimlich auf einer dem Blick entzogenen Heizung trockneten.

Seit Beginn unserer unfreiwilligen Häuslichkeit aber habe ich bereits zweimal vollkommen anlasslos gestaubsaugt, nur weil die Krümeldichte den Blick auf den Fußboden behinderte.